

## Die Märchenwelt des Dr. Stöß



Es steht jedem der drei Kandidaten frei, dem geeigneten SPD-Mitglied und der restlichen Berliner Öffentlichkeit mitzuteilen, was man im Falle einer Wahl zum Regierenden Bürgermeister in den ersten 100 Tagen zu tun gedenkt.

Auf den Katalog der Weihnachtsgeschenke, die Jan Stöß den Berlinern überreichen will, muss man gar nicht detailliert eingehen. Milliarden sollen investiert, neue Stellen geschaffen werden. Alles sinnvoll, alles richtig. 5.000 statt 1.000 Sozialwohnungen, einfach super. Als Oppositionspolitiker wäre Jan Stöß

geradezu eine Granate. Und wenn er so weiter macht, könnten er und seine Partei genau dort schneller landen als befürchtet. *Foto: Chris Landmann*

Die CDU sei über das 100-Tage-Programm des Dr. Stöß informiert worden. Darüber, ob das tatsächlich so ist, streiten sich nun alle. Aber selbst wenn Jan Stöß eine E-Mail vorzeigen kann, aus der hervorgeht, dass die CDU informiert war, heißt das ja noch lange nicht, dass sie das gut findet, was sich der Landesvorsitzende der SPD ausgedacht hat.

Schön, wenn Jan Stöß betont, er habe den Koalitionspartner informiert, wie sieht es denn aber mit der eigenen Partei aus? Stöß ist ja 2012 auch mit dem Versprechen angetreten, einen neuen Stil im Umgang zwischen Landesvorstand und Basis pflegen zu wollen. Nun, Landesvorstand und Parteibasis haben sein Programm aus den Medien erfahren und können es auf seiner Internetseite nachlesen.



Auf seiner Internetseite präsentiert sich der Kandidat Stöß schon so, als habe er das Rennen gewonnen.

Die ganze Aktion der Vorstellung des 100-Tage-Programms ist ein sehr durchsichtiges Manöver, populistisch und offenbar von Angst getrieben, vielleicht sogar nur Platz Drei im Rennen zu belegen. Stöß hätte die Chance gehabt, 17.000mal seine Vorstellungen zu verbreiten, nämlich in dem Mitgliederbrief, der in der letzten September-Woche verschickt wurde. Während Michael Müller und Raed Saleh ihre zwei Seiten der Broschüre für inhaltliche Aussagen nutzten, verwendete Stöß eine deutlich größere Schrift für wenig Inhalt und pflasterte dann noch seine Seiten mit vier Fotos zu, auf denen wichtige Menschen von ganz früher und früher abgebildet sind. Was Jutta Limbach und Michael Sommer

mit der Kandidatenauswahl zu tun haben, wird das Geheimnis von Jan Stöß bleiben.

So, wie Jan Stöß immer wieder gern Posten verspricht, so verspricht er auch jetzt das Schlaraffenland für Wohnungssuchende und die Berliner Bezirke. Märchen haben oft ein gutes Ende, für Jan Stöß' Märchenwelt könnte der Schluss bitter werden. **Ed Koch**

### Ausbildung zum Märchen-erzähler

Wer professioneller Märchenerzähler werden möchte, hat dazu jetzt Gelegenheit. An zehn Wochenenden, jeweils freitags und samstags einmal im Monat, bietet die „Bärchen-Fortbildung“ in Kooperation mit dem Tempelhofer Forum, 2015 die Ausbildung aus.

Bringen Sie Kinderaugen zum Strahlen, nach und während der Ausbildung zum/zur Kinder-Märchenerzähler/in! Professionell Märchen erzählen kann jeder lernen. Mit viel Freude und Begeisterung wird das Jahr 2015 für Sie ein märchenhaftes Erlebnis. Lernen Sie, Märchen frei zu erzählen, ohne auswendig zu lernen. Erleben Sie, wie die Bilder der Märchen lebendig werden. lernen Sie, wie man emotional, mit Mimik, Gestik und Stimm- lage erzählt. Lernen Sie, wo und wann Märchen zielgerichtet pädagogisch eingesetzt werden können. „Wer Kindern Märchen erzählt, schafft Grundlagen für ein umfassenderes Lebens- und Weltverständnis. Über die Märchen bekommen die Kinder Impulse für die Gestaltung ihres seelischen Gleichgewichts. Die Belebung der Urbilder, von denen die Märchen erzählen, hat große Auswirkung auf die seelischen Grundkräfte.“ (Felicitas Betz)

Infos unter [www.tempelhoferforum.de](http://www.tempelhoferforum.de)  
Ausbildung Kindermärchenerzähler/in